

"Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet." FF-Sammlung

Von Lupus-in-Fabula

Kapitel 22: Virions Geheimnis der Wahrsagerei

Virion lächelte und sah sich im Spiegel an. Seinen kleinen Handspiegel, den er immer bei sich trug. Seine Mutter gab ihn diesen an seinem sechsten Geburtstag mit den Worten „Ein Edelmann schaut fortwährend auf sein Aussehen“. Leise seufzte der Mann aus Valm. Wie ging es wohl seinen Eltern?

Seine treue Dienerin Zelcher trat in sein Zelt und brachte ihn Tee. „Ah, guten Morgen meine hübsche Blume“, flötete Virion und nahm sich den Tee. Kichernd antwortete Zelcher: „Alle warten auf Euch beim Trainingsplatz.“ Seufzend erhob sich der Mann. „Meine Anwesenheit wird verlangt? Dann lasse ich meine Gefährten und Gefährtinnen lieber nicht warten. Vor allem die Damen sollen mich nicht vergessen.“ Seine Dienerin lächelte und legte seine Kleider hin.

Gaius hob die Augenbrauen hoch. Weshalb sollte er diesem geleckten Gockel helfen? Mit einem breiten Grinsen kratzte sich der Dieb am Kopf. „Du, das wird nicht billig. Eine Person auszuspionieren? Das könnte meinen Kopf kosten.“ Der Adlige schnalzte mit der Zunge. „Ausspionieren? Mein liebster Freund, das stimmt nicht. Ich verlange nach Euren Fähigkeiten.“ Unberührt stand der Dieb auf, wollte gehen. „Wartet! Vielleicht würde dieser kleiner Vorschuss Eure Meinung ändern.“ Schneller, als der Adelige das kleine Säckchen mit den Süßigkeiten aus seiner Jacke hervorholen konnte, schnappte sich Gaius den Beutel und sprach: „Abgemacht!“

Libra lächelte sanft und nahm die Blumen entgegen. „Ich danke Euch für dieses Geschenk. Mögen die Götter Euch beschützen.“

Während Virion fröhlich wegschlenderte, seufzte der Priester. Während er ein kleines Stossgebet sprach, nährte sich Miriel. Die Frau wollte was mit Libra besprechen. Leise schlich Gaius der Forscherin nach. Warum sich dieser Gockel in den Bücherwurm verliebte, war dem Dieb ein Rätsel. Aber für Süßigkeiten und Gold tat er fast alles.